

Bruno Arnold
Landrat (parteilos)
(Mitglied der Fraktion CVP – die Mitte Uri)
Bodenwaldstrasse 10
6462 Seedorf

Parlamentarische Empfehlung

Erhöhung der Trägerrestfinanzierung der FHZ um 0,5 Prozent

Antrag:

Der Regierungsrat wird gestützt auf Art. 123 der Geschäftsordnung des Landrats des Kanton Uri beauftragt, sich im Konkordatsrat für eine Erhöhung der Trägerrestfinanzierung der Fachhochschule Zentralschweiz im Leistungsauftrag 2024-2027 von 0,5 Prozent des Gesamtumsatzes einzusetzen. Diese zusätzlichen Mittel sollen zur Erhöhung der Forschungsanteils am Gesamtumsatz genutzt werden.

Begründung:

Die Fachhochschule Zentralschweiz weist mit 5 Prozent schweizweit das mit Abstand niedrigste Verhältnis der Gesamtkosten zur Trägerrestfinanzierung auf. Sämtliche anderen Fachhochschulen werden von den jeweiligen Trägerkantonen massiv stärker finanziert, und zwar mit Anteilen von 9 bis zu 24 Prozent der Trägerrestfinanzierung. Effizienz und Kostenbewusstsein sind zwar erfreulich, das enge finanzielle Korsett ist jedoch schädlich für Forschungs Kooperationen und für die Innovationskraft. Die HSLU verzeichnet als schweizweit einzige Hochschule eine rückläufige Entwicklung beim Verhältnis der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zum Gesamtumsatz und belegt in diesem Bereich schweizweit den letzten Platz. Dies wurde bereits mehrfach in Peer-Reviews bemängelt und bereitet auch der interkantonalen Fachhochschulkommission IFHK, der ich zusammen mit Landrat Hansueli Gisler, Bürglen, als Vertreter des Kantons Uri angehöre, grosse Sorge.

Die HSLU ist für die KMU in der Zentralschweiz die wichtigste Forschungspartnerin und trägt so direkt und indirekt zum lokalen wirtschaftlichen Erfolg bei. Forschung und Entwicklung sind für Innovationen von zentraler Bedeutung und haben auch einen Effekt auf die Qualität und Aktualität der Lehre. Zudem kann die HSLU mit zu geringen Mitteln Ihre Funktion als Innovationstreiberin in der Zentralschweiz nicht wahrnehmen, was den Wirtschaftsstandort schwächt.

Im Moment verhindern die zu geringen Eigenmittel weitere Kooperationen mit der Privatwirtschaft, was zu langen Wartefristen bei geplanten Innovationsprojekten oder zur Abwanderung der Firmen zu anderen Hochschulen führt. Ebenfalls fehlen die Mittel für Investitionen in Forschungsinfrastruktur, womit die Attraktivität der Fachhochschule geschmälert wird.

Mit einer Erhöhung der Trägerrestfinanzierung von 5,0 auf 5,5 Prozent soll der Anteil der Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – dieser betrug im Jahr 2022 rund 315,6 Mio. Franken – gezielt erhöht werden. Konkret wären dies 1,7 Mio. Franken pro Jahr, die von den sechs Trägerkantonen beigesteuert werden müssten. Der Anteil des Kantons Uri würde 4,3 Prozent respektive rund 74'000 Franken betragen.

Mit der massvollen Erhöhung um 0,5 Prozent des Gesamtumsatzes lässt sich der Forschungsanteil um ein Mehrfaches steigern, da aufgrund der Finanzierungsregeln jeder investierte Franken der öffentlichen Hand mit mindestens 1.50 Franken der Privatwirtschaft ergänzt wird. Eine Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsmittel stellt eine Innovationsförderung dar und stärkt den Zentralschweizer Bildungs- und Wirtschaftsstandort langfristig.

Ich danke dem Regierungsrat – auch im Namen der Zweitunterzeichnenden – für die baldige Beantwortung der Parlamentarischen Empfehlung.

Seedorf, 15. November 2023

Bruno Arnold, parteilos (Fraktion CVP – die Mitte)

Erstunterzeichner

Cornelia Gamma, FDP

Zweitunterzeichnerin

Samuel Bissig, SP

Zweitunterzeichner